**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 26 (1919)

**Heft:** 22

**Artikel:** Ein- und Ausfuhr von Wirk- und Strickwaren in der ersten Hälfte 1919

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-627978

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Nr. 22. XXVI. Jahrgang 30. November 1919

# MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate u. Expedition: **Fritz Kaeser, Metropol, Zürich.** — Telephon Selnau 63.97
Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 1656, Zürich

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

## *An die Leser!*

*Samstag, den **6. Dezember 1919,** nachmittags 2¼ Uhr, findet im **Zunfthaus „Zimmerleuten"** in Zürich eine **öffentliche Versammlung** des **Verbandes der Angestellten der schweizerischen Seidenindustrie** (vormals Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich) statt. Bei diesem Anlaß wird Herr **Dr. jur. Hans Zoller** einen Vortrag halten über **„Die moderne Angestelltenbewegung und der V. A. S."***

*Diese Nummer ist auf Veranlassung des Vorstandes obigen Vereins speziell für Propagandazwecke und zur Werbung neuer Mitglieder ausgestaltet worden. Da die in den Text eingestreuten **Leitsätze über Standespolitik** für unsere Abonnenten und übrigen Leser störend gewesen wären, so wurde für diese nachträglich ein Separatabdruck mit Weglaßung dieser Stellen ausgeführt. Wolle man die hiedurch verursachte verspätete Zustellung entschuldigen.*

*Für die Redaktion:*
***Fritz Kaeser.***

## Ein- und Ausfuhr von Wirk- und Strickwaren in der ersten Hälfte 1919.

Höchst bemerkenswerte und interessante Aufschlüsse über den Markt unserer Artikel gibt die Schweiz. Handelsstatistik für das erste Halbjahr 1919.

Vergleiche mit der Statistik vom 1. Januar bis 30. Juni 1918 weisen nämlich folgende Veränderungen der Ein- und Ausfuhr auf:

*Pos. 537 Handschuhe aus Baumwolle.*

A. Einfuhr:
1918 29 q im Werte von 214,000.— Fr.
1919 52 q „ „ „ 356,000.— „

B. Ausfuhr:
1918 11 q im Werte von 76,000.— Fr.
1919 55 q „ „ „ 670,000.— „

Die Haupteinfuhr erfolgte im Jahre 1919 aus den Ländern Frankreich, Spanien, Deutschland und Japan und sehen wir daraus, wie unsere junge Handschuhindustrie jedenfalls hauptsächlich mit dieser Konkurrenz zu rechnen haben wird.

Erfreulich ist dagegen zu konstatieren, daß auch der Export einen erheblichen Aufschwung genommen hat, sodaß gehofft werden kann, daß durch den Export die vermehrte Konkurrenz der Einfuhr wird ausgeglichen werden können. Die Ausfuhr verteilt sich auf fast alle Länder mit Ausnahme von Deutschland, Frankreich und Japan. An erster Stelle stehen dabei Norwegen und Dänemark mit 21 respektiv 16 q.

*Pos. 538 Strümpfe aus Baumwolle.*

A. Einfuhr:
1918 578 q im Werte von 1,884,000.— Fr.
1919 452 q „ „ „ 1,826,500.— „

B. Ausfuhr:
1918 47 q im Werte von 175,632.— Fr.
1919 110 q „ „ „ 481,000.— „

Wir sehen, daß die Einfuhr von baumwollenen Strümpfen eher etwas zurückgegangen ist. Die Haupteinfuhr findet immer noch aus England, Spanien, Amerika und Frankreich statt.

Der Export erstreckte sich wiederum fast auf alle Länder. In erster Linie stehen dabei die Oststaaten mit Rumänien, Polen und Oesterreich, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß nach der allgemeinen Stagnation des Innenmarktes Ende 1918, die Fabriken ihre Lager durch die zu Anfang des Jahres 1919 organisierten Sammelzüge abgestoßen haben.

*Pos. 539 Andere Wirkwaren aus Baumwolle, Leinen, Ramie etc.*

A. Einfuhr:
1918 24 q im Werte von 68,000.— Fr.
1919 16 q „ „ „ 8,200.— „

B. Ausfuhr:
1918 4040 q im Werte von 10,300,000.— Fr.
1919 1815 q „ „ „ 5,890,500.— „

Während die Einfuhr dieses Hauptartikels um ca. ⅓ zurückgegangen ist, und mit Rücksicht auf die wohl eingerichtete einheimische Industrie keine große Rolle spielt, ist der Export um mehr als die Hälfte kleiner als im Jahr 1918. Dieser mit Rücksicht auf die Bedeutung unserer Exportfeinstrickerei ganz enorme Rückschlag ist wohl in der Hauptsache auf die englische Import Restriktions zurückzuführen, welche in den ersten 4 Monaten einen Export sozusagen verunmöglichten.

Nachdem die Einschränkungen des englischen Importes nun endgültig gefallen sind, ist zu hoffen, daß sich dieser wichtige Exportzweig unserer Industrie rasch wieder erholen wird.

Außer England, das als Absatzgebiet dieses Exportes an erster Linie steht, sehen wir, daß auch die Oststaaten einen Teil unserer Waren übernommen haben, und daß namentlich auch die nordischen Staaten Schweden, Norwegen und Dänemark in bedeutendem Maße als Käufer unserer Exportwaren aufgetreten sind.

Ein ziemlicher Export fand sodann namentlich nach U. S. A. sowie nach Südamerika statt.

*Pos. 540. Seidene Handschuhe.*

A. Einfuhr:
1918 2 q im Werte von 52,530.— Fr.
1919 1 q „ „ „ 21,223.— „

B. Ausfuhr:
1918 — im Werte von 414.— Fr.
1919 1 q „ „ „ 54,140.— „

Interessant ist bei dieser Pos., daß der gesamte Export nach Bulgarien stattfand, so daß anzunehmen ist, daß es sich hier jedenfalls um Abstoßung eines Lagerpostens handelt.

Die Einfuhr, welche im Vergleich zum Vorjahre zurückgegangen ist, fand in der Hauptsache aus Oesterreich und Deutschland statt.

*Pos. 541. Seidene Strümpfe.*

A. Einfuhr:
1918 7 q im Werte von 106,000.— Fr.
1919 68 q „ „ „ 702,000.— „

B. Ausfuhr:
1918 1 q im Werte von 17,000.— Fr.
1919 1 q „ „ „ 14,269.— „

Als Großlieferant seidener Strümpfe hat sich in der zweiten Hälfte des ersten Halbjahres 1919 Nordamerika gezeigt, indem von der Gesamteinfuhr dieses im zweiten Quartal 1919 allein 40 q im Werte von 310,000.— Fr. importierte.

Als Hauptabnehmer des geringen Exportes in dieser Industrie zeigte sich die Türkei.

*Pos. 542. Andere Wirkwaren aus Seide.*

A. Einfuhr:
1918 8 q im Werte von 104,400.— Fr.
1919 12 q „ „ „ 196,400.— „

B. Ausfuhr:
1918 576 q im Werte von 3,869,000.— Fr.
1919 1054 q „ „ „ 8,891,000.— „

Die Einfuhr dieser Artikel, also in der Hauptsache seidene Unterkleider, bestritten in erster Linie England und Frankreich und ist es interessant, zu sehen, wie die Einfuhr der seidenen Unterkleider sich gesteigert hat, während unsere Industrie im Inland die größte Mühe hatte, einen Absatz für seidene Unterkleider zu finden.

Erfreulich ist die Entwicklung des Exportes, wobei England als Hauptabnehmer zu verzeichnen ist, während auch die nordischen Staaten, insbesondere Holland und Schweden als große Abnehmer figurieren. In dritter Linie kommen dann Südafrika, Amerika, Schweden, Italien, Frankreich, Argentinien, Rumänien und Aegypten, während sich der Rest des Exportes auf alle Länder verteilt.

*Pos. 543. Wollene Handschuhe.*

A. Einfuhr:

1918 10 q im Werte von 41,607.— Fr.
1919 8 q „ „ „ 37,861.— „

B. Ausfuhr:

1918 — im Werte von 249.— Fr.
1919 — „ „ „ 666.— „

Die Einfuhr dieser Artikel fand in der Hauptsache aus England statt.

*Pos. 544. Wollene Strümpfe.*

A. Einfuhr:

1918 136 q im Werte von 568,900.— Fr.
1919 113 q „ „ „ 566,900.— „

B. Ausfuhr:

1918 — im Werte von 1.402.— Fr.
1919 6 q „ „ „ 22.600.— „

Im Gegensatz zur Einfuhr der wollenen Handschuhe, hat die Einfuhr wollener Strümpfe zugenommen und es ist interessant, daß außer England sich speziell Italien hervorragend an dieser Einfuhr beteiligt hat.

*Pos. 545. Andere Wirkwaren aus Wolle.*

A. Einfuhr:

1918 32 q im Werte von 126,500.— Fr.
1919 241 q „ „ „ 396,600.— „

B. Ausfuhr:

1918 346 q im Werte von 1,221,800.— Fr.
1919 630 q „ „ „ 3,007,816.— „

Wir sehen, daß sowohl die Einfuhr als die Ausfuhr der wollenen Wirk- und Strickwaren sich ganz beträchtlich vermehrt haben.

Als Hauptimporteur sehen wir auch hier Italien mit 209 q im Werte von 248,250.— Fr. Ihm folgen dann England und Frankreich jedoch mit bedeutend kleineren Quantitäten.

Als Abnehmer finden wir auch hier in erster Linie Holland, dann folgt England und hierauf U. S. A., Argentinien, Dänemark, Norwegen, Schweden, Südafrika und Südamerika, während sich der Rest sozusagen auf die ganze Welt verteilt.

Der allgemeine Ueberblick lässt eine nicht ungünstige Beurteilung der Lage unserer Industrie zu und dürfen wir wohl hoffen, daß mit der Zeit die sprunghaften Verschiebungen des Importes und Exportes, wie sie während des Krieges an der Tagesordnung waren, verschwinden und man wieder eher Schlußfolgerungen aus der Zollstatistik ziehen kann. Als sehr erfreuliches Faktum darf auf alle Fälle notiert werden, daß die nordischen Staaten in allen Zweigen unserer Industrie als unsere Abnehmer eine nicht unbedeutende Rolle spielen und wir wollen gerne hoffen, daß die wirtschaftlichen Beziehungen mit diesen Ländern, wie sie sich eigentlich erst in den letzten Jahren so richtig herausgebildet haben, sich weiterhin kräftig entwickeln werden. St.

## Zoll- und Handelsberichte

**Der Jahresbericht der Liverpooler Baumwollgesellschaft für das Jahr 1918 19.** Der mittlere Jahrespreis für *middling american* Baumwolle belief sich auf 19,73 *d* für das *lb* gegenüber 21,68 *d* für das *lb* im Jahre 1917/18. Der Durchschnittspreis von *fully good fair Sakellaridis* ägyptische Baumwolle war 27,85 *d* für das *lb* gegenüber 30,97 *d* für das *lb* in der vorhergehenden Saison. Der Höchstpreis für amerikanische Baumwolle wurde am 30. 8. erzielt. Die *middling* Qualitäten standen zu der Zeit auf 24,77 *d* für das *lb*. Am niedrigsten stand der Preis für *middling* am 7. 3. 1919; es wurden 15,24 *d* für das *lb* bezahlt. Die amerikanische Baumwollernte belief sich im Jahre 1918/19 auf 11,603,000 Ballen gegenüber 11,912,000 Ballen im Jahre 1917/18. Die ägyptische Baumwollernte betrug 4,820,660 Kantar im Vergleich mit 6,307,618 Kantar im vorhergehenden Jahr. Die Gesamteinfuhr nach Großbritannien zeigt gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von 214,753 Ballen amerikanischer, 17,015 Ballen peruanischer, 3201 Ballen westindischer und 1872 Ballen afrikanischer Baumwolle. Die Einfuhr aus Brasilien nahm um 12,213, die aus Aegypten um 70,813 und die aus Ostindien um 126,798 Ballen ab. Die Gesamtzunahme der Einfuhr betrug 27,027 Ballen. Der wöchentliche Durchschnittsverbrauch an Baumwolle in Großbritannien belief sich während des Jahres 1918/19 auf 55,270 Ballen, und zwar auf 41,020 Ballen amerikanische Baumwolle, 9920 Ballen ägyptische, 2310 Ballen peruanische, 1420 Ballen ostindische, 290 Ballen afrikanische, 220 Ballen brasilianische und 90 Ballen westindische Baumwolle. Das zeigt eine Abnahme im Wochenverbrauch von 1660 Ballen. Das Gesamtgewicht der während des Jahres 1918/19 verbrauchten Baumwolle belief sich auf 1,526,218,182 *lb* gegenüber 1,498,875,677 *lb* im Jahre 1917/18. Die Zahlen, die sich auf die Verteilung der amerikanischen Ernte beziehen, sind sehr beachtenswert. Von den Gesamtlieferungen während der vier mit 1919 endenden Jahre betrug die nach Großbritannien gesandte Menge 20,87 v. H. gegenüber 25,45 v. H. in den fünf mit 1915 endenden Jahren. Die Baumwollaufnahme der Spinner in den Vereinigten Staaten belief sich während der letzten vier Jahre auf 57,61 v. H. von den Gesamtlieferungen gegenüber nur 39,63 v. H. in den fünf mit dem Jahre 1915 endenden Jahren.

## Aus der Stickerei-Industrie.

W.-Korr- aus St. Gallen.

Was man während des Krieges und noch mehr seit dem Waffenstillstand vermißte, ist endlich wieder Tatsache geworden: Einige Wochen anhaltender Besserung haben den geschäftlichen Optimismus wieder zu wecken vermocht. Neben der Erledigung der wieder reichlicher und häufiger eintreffenden Bestellungen wird auch der Zukunft wieder volle Aufmerksamkeit gewidmet. Die Erstellung neuer Kollektionen, welche durchwegs im Zeichen des „neuer und besser als je“ vor sich geht, lässt nun auch Entwerfer und Vergrößerer wieder zu etwelcher Geltung kommen, die sie während Jahren nahezu eingebüßt zu haben schienen. Daß bei der vermehrten Arbeitsgelegenheit auch das Personal — diesmal sind es die neu organisierten Arbeiterinnen — wieder mit Wünschen für Lohnaufbesserung bei der Hand ist, ist eine Erscheinung, an welche man sich auch in der Stickereiindustrie nachgerade gewöhnt hat.

In der „France-Suisse“, welche sich die Pflege der schweizerisch-französischen Handelsbeziehungen zur besondern Aufgabe gemacht hat, erschien kürzlich ein viel beachteter Artikel aus der Feder von Herrn Otto Alder, dem Präsidenten des Kaufmännischen Direktoriums St. Gallen. Der Verfasser behandelt darin eingehend das französische System der Kontingentierung der Einfuhr, welches heute noch unsere Stickerei empfindlich belastet, und das Frankreich die erstrebte Wirkung, die Hebung der Valuta keineswegs gebracht hat. Er betont, daß die Produkte der Stickerei doch nur Halbfabrikate seien, welche der weitern Verarbeitung durch die Roben- und Wäschekonfektion bedürfen. Daß dieses Arbeitsmaterial der französischen Industrie so spärlich zugemessen wurde, musste diese natürlich ebenfalls in erheblichem Maße schädigen. Vor dem Kriege produzierten die französischen Fabriken in Nordfrankreich nach einer Schätzung für etwa 40 Millionen Franken jährlich. Dazu kam die Einfuhr aus der Schweiz mit 7, diejenige aus Deutschland mit 4 Millionen. Da nun das französische Stickereigebiet, die Gegend von St. Quentin, schon am Anfang des Krieges in Feindeshand fiel und Fabriken und Maschinen zum großen Teil zerstört wurden, war die französische Konfektion allein auf die Schweiz als Bezugsland angewiesen. Die Ausfuhr von St. Gallen nach Frankreich stieg denn auch in der Tat auf 14 Millionen Franken an, worauf die bekannten Kontingentierungsmaßnahmen eingeführt und die Monatssummen auf 625,000 Franken angesetzt wurde. Diese Einfuhrerlaubnis musste noch durch ein Darlehen im Betrag eines Jahreskontingentes (7½ Millionen Franken) erkauft werden.